

# Annalen

der

Braunschweig - Lüneburgischen

Churlande.

---

Sechster Jahrgang.

Erstes Stück.



Hannover,

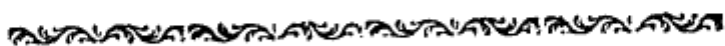
gedruckt bey W. Poëwig jun.



erhalten würden. Aber dieses kommt mir eben so vor, als ob man jemand bereden wollte, einen bezauberten Schatz zu holen, wobey man sein eigenes Geld hinterher werfen muß. Sollen diese beyden Gesellschaften auf einen dauerhaften Fuß gesetzt werden, so muß das Reservecapital von etwa 1700 Rthlr. unter die Interessenten pro rata der Jahre, in welchen sie beygetragen, vertheilet, und alsdann ein jährlicher festgesetzter Beytrag nach dem Alter der Personen eingeführet werden, wozu der Hr. Cämmerer Ritter die Tabellen entwerfen könnte. Will man dieses nicht, so können auch alle andere nichtige Vorschläge den Umsturz dieser Gesellschaften nicht hindern, und da Bremen sonst die Vaterstadt aller Trauerpfennig- und Denckthalergesellschaften in Niedersachsen gewesen, so wird eine nach der andern in wenigen Jahren aneinander fliegen.

Göttingen im October 1791.

K.



## VI.

### Auszug aus einer Hexen-Process-Acte, vom Jahr 1583. \*)

mitgetheilet von dem Herrn Rath Kästner zu Hannover.

**S**chon während einiger Jahre vor dem 1583sten hatten dem Drossen Hilmar v. Amelungsen zu Ob-  
sen,

§ 5

\*) Wobey man nicht nur die eigene in den Acten gebrauchten Worte und Ausdrücke, sondern auch die Orthographie beybehalten hat.



sen, als Pfandinhaber und Gerichtsherrn dieses Amt, dessen Unterthanen ausssergerichtlich angezeigt, „daß sich in dem Pfandgericht allerhand zauberische und andere Unthaten begeben, so daß Menschen und Vieh bisweilen iähen Todes darnieder gefallen und weggestorben, auch dem einen hier, dem andern da, Schade und Unrath zugesügt worden;“ und ihn gebeten, gegen die deshalb berüchtigte und beargwohnte Weiber zu verfahren.

Nachdem er sie aber angewiesen, zuzörderst förmliche Anzeige und gründlichen Bericht einzubringen, wer an demselben schuldig? damit keinem einige Gewalt oder Unrecht geschehe: so haben Bauermeister und ganze Gemeinde des Gerichts Ohfen den 3ten Oct. 1583. bey dem Drost eine schriftliche Anklage eingereicht, welche nicht nur allgemein anzeigt,

daß leider viel Unglückes und Beschwer einem jeden hier und dar im gericht zu gesügt werde, und der Teufel ein Tausendkünstler sey, und was er selber nicht zu wege bringen könne, er dasselbe alle Zeit durch seine Geleder austrichten doth;

sondern auch insbesondere eine Walterbergische und Hinrich Sievers Frau, Zauberey und anderer Unthaten halber, denunciiret. Sie bitten, die nahinhast gemachten beyden Weiber auf ihre, der Ankläger, Kosten und Schaden verstricken und in die Höhe ziehen zu lassen, damit sich das ganze Gericht an den beyden Personen Rechts bekommen möge.

Hierauf hat der Drost, nach zu Rathziehung des Obrist Lieutenant de Wrede und Dr. Göze, welche eben bey ihm gewesen, die Weiber gefänglich eingezogen; und



und sie in Güthe, doch in Gegenwarth des Scharfrichters, ohne gleichwohl eine Hand an sie zu legen, befragen lassen. Aus nachfolgendem Summarischen Verhöre \*) ist zu ersehen, worin die Indicia bestanden und was die **Walterbergische**, auch anders in Rücksicht ihrer, ausgesagt haben.

„Nachdeme, vff süergebrachte mündliche vnd übergebene schriftliche Clage vnnnd' vilfaltige Dranksalige zu recht Befürderunge der Dorffschafft vndt gemeine zu **Tunderen**, **Ofen** vnnndt **Emmern**, als das man in ernenten Dorffern Eßliche boese berüchtigte leute davon menniger Schadenn bekomen haben solte, wie se danne derselbigenn eßliche namhafft gemacket, vnnndt gebeten vff eßliche zu ime habende archwanige articull wie hers nach volget: dieselbigenn In gefengnuß zu tzihende vnnndt Examiniren zu lassenn:

Das demnach denn 4ten octobris Am auende **Cordt Walterberges** frawe zu **Tunderen** geholt vnnnd in gefengnus verwartett. Volgents den 7ten huius ist gemelte **Walterbergische** in der guete midt Wortenn gesfragett wurdenn: hat se vff denn Erstenn articull, daß ie offte in ohrer Jegenwardt geredet wie das sie mit der Kunst der Toeuereye beruchtet vnnndt niemals sich vorantwurter, denn Bericht gebenn Es sei ohr woll ernalß zugelegt Se hebbe aber keinen man darnach de se verdedigen konne, Es sei ohr man einn simpell vnnvetenn einfoltich Wirsche,  
vf

\*) Weil in diesem summarischen Verhöre die vorgedachte schriftliche Anklage sich nach und nach eingeschaltet befindet; so ist selbige zur Abkürzung weggelassen.



vf den anderent. Das Cordt Siuers inn Tunteren In krankheit geradenn vnd groten Jamer vndt noth ges habt, vndt seine Soene Arendt X. Daler genommen Jun willens gewesenn sinem Vater nach rade zu gande vndt gesecht he wolte die zehenn thaler darumb gebenn, das er wissenn mochte wehr Es seinem Vater mocht anges than hebbenn. Vndt da die Walterbergesche geants wurtet wie sie damals In Cordt Siverss Huse gebakenn, guede Soene datt giff ann vndt koep dinem Vater vier dauor wehr weidt oft ohne ein boese huet vff einem Creuzwege in dat voetspor gespeiet.

Bekent de Walterbergesche dat se gesecht, hefft dar woher ein vorbruet hoer gewesen de dinen Vater int voetspor gespeiet so gaher hen vndt krieg Jine Rath.

Item dat se woll er gehort wen men vber einen Creuzweg ginge soll men seggen Troste godt alle Cristen sele de trost bedarf hebbenn. Solches hebbe eine olde frawe aus Tunderen die Hensinne genant pflegen zu beten ten vnd zu sagen.

Item de olde frawe were nicht alzuwichtig gewesenn hette woll pflegen Jns Belt zu lauffen vnd zu betenn.

Vf dem dritten articull, das Johan Ploegers vnd Johan Wulfes Soene der Walterbergeschen Enthenn aus Jren arffetenn gelaget vnd do die Walterbergesche de beiden Jungen In ohr Haus geruffen vnd Jnen mack einen appell geueen vnd gesecht, wen se ehre Enthenn mehr in den Erwetten kregen dat se de danne nicht Jagenen soltenn. Welche apfell des Wulfes Soene, beide gegetenn haben soll, darnach alsobalt krank geworden, anderhalb Jar grote noth gehat vnd gestoruen



storuen vnnnd nach dem Dode geblot bis in de Kuelenn. Giff die **Walterbergische** de antwort se hebb er leue Dage keine Enther gehat, Enthenn de fretenn Wgen vnd Slangen der mochte se nicht ethenn. Vornent.

Se hebbe den kinderenn keine Spvell gegeuenn bes kent aber darnach das die beidenn Jungenn Enthen vth den Grueten gebracht, de hebbenn **Sarmen Petterß Nedden** Im Dorffe gehort, des folgenden Dages aber sein de Jungen von ohren houe ouerghan, do hefft se ohne geropen vnnndt malck einen appell geuen vndt gesecht, das se ohrenn varckenn vth den Arffetenn Jagen mochten.

Vff dem vierthen, das **Johan Ploeger** mit **Walterberge** in irrungge geratenn von wegen das **Walterberges** Schweine dem **Ploeger** ezlichen roggenn vf gefressen vnd darmit vfgehot, daruff dann **Ploeger** den **Walterberck** in **Biwensende Cort** siuers vndt **Johan Tuchtfelt** angesprochen vnd do der **Walterberck** mit vngestumen Worten heraus gefahren vnnndt gesecht der **Ploeger** werde grot men moete ehue wat kleiner marckenn dessen er Jue do bescheiden vnd anzeigen lassen worde Jme was darüber belegenem dat will er an ehue soeckenn aber daruf keine antwort bekommen volgerick aber das dem **Ploeger** 5 kate und 4 pferde krank geworden vnd gestorbenn vnd der **Ploeger** tho der **Walterbergischen** geredt so es nicht anders mit seinem guede worde moete er nach dem Drostenn gan vnd es demselbigen zuuorstande geuen als das es sich da mit seinen guede gewent, giff die **Walterbergische** die Antwortt vnd



vnd bekent das se gesecht habe, bistu grot, den doch machstu leuen das du woll luthjer werst. Das sie aber seinem guede soll schaden gethan haben: Bornaint sie.

Vf den fünften. Das Jr Dochter vnnde Mag<sup>us</sup> schuchtes Dochter legen de Ostern in der moelen gewesenn vndt Weisem gemahlen, vnd Jr Walterber<sup>ges</sup> Dochter tho schuchtes Dochter geredt dein Brueder hefft Unser vp einen orde gedacht vnd vp der tungen lopen latenn Se willen ohne wat widder tho willenn doen darauf dan schuchtes Dochter geantwortet habenn soll das sie ohr vnbeuust. Vnd das darnach des Schuchtes kaie krank geworden vnd sich geberet oft se dull gewesenn vnd darnach gestorben ic.

De antwortung se wethe der nichts vmmе hebben se wat zudonde gehat vnd gesecht dar sie se nicht bt geweest se weit auch Vmmе die kaie nicht.

Vf denn Sechsten. Wie se hefft Cordt Kopenackenn zehen thaler Brautschaf gelt geben moeten, solle se gesecht hebben. Es solles davor Kopenacken in de blomen regenn vnd scholle mit dem gelde nicht viel grosser werden das dem Kopenacken fort darnach eine koe krank geworden vmbgefallen vnd gestorben also halt darnach widder ein Pferd krank geworden, Bierzehentage grossen Jamer gehat vnd Jme auch gestorben.

Antwort die Walterb. se hebbe gesecht he fretet woll up. Daruff wider gefraget oft sie Jme dan die zehen thaler nicht gegunt. Jr antwort. Sie hette se müssen ausgeben.



Auf den Sibenden Articull das Ir sone den Vater vor einen Zauberer gescheldenn vndt midt seusten vmb den Kopf geschlagenn. Giff sie die Antwort, sie wisse dar nichts vmmen denne sie sie nicht bei Ime im Weide bey dem Ploge se habe aber woll gehört, das Hermann Vogts soll gesagt habenn, Bartolt worumb steistu deinen Vater.

Nach beschehener guetlichen frage des Weibes seine des verstorbenen Kindes olderenn vorbescheiden, vnd bey Irer seelen heill insunderheidt gefraget wordenn.

Sagenn Erstlich, wahr seinn, wie sie das mit Iren nachbarnn bezeugen können. Das de Walterbergische Enthen gehat. Item. Das sie einmall Enthen Aus der Schurze vff einen poell vor Iren Houe gejaget dies selbigen sich geberet gleich ob sie thulle gewesen weren und als darnach gefraget wie das keme hat das Weib gesacht sie hettenn Wickenn gegessen.

Item berichtet auch des verstorben Kindes mutter das die Walterbergische einmalls da ir Kind noch krank gewesen, In Ihr haus gekommen vnd gesacht Johannecken heddestu dei Enthen laten gan so heddestu kein noch gehatt, vndt solches will se woll im notfall ihn Irer gegenwart sagenn, vnd will darneben sues halten.

Item. Der Ander iunge so noch im leuende ist auch in sunderheit vmb de gelegenheit mit dem appell gefraget worden, der berichtet das er midt dem vorstorben Jungen, auß Irer Eltern Erbssen so sie gewartet Enthen gejaget. Vnd zwei midt den fluegeln zusamende gebunden. Do habe de Walterbergische ohne  
gero





geropenn, vnnnd malck einen appell gegeben die der verstorbenen Junge beide gegetenn, vnnnd darnach krank geworden, hedde sich auch darnach In der Kranckheit offte gegen Ime bellaget vndt gesecht och hette Ich den appell nicht gegetenn so hedde ich och kene not gehat alle du, wie dieselb der Jh mer kerels wert sich in der Walscherbergessen gegenwart sich erbüth Ir vors heupt zusagenn.

Vorbesagte Anklage, und dieses summarische Verhör, schickte der Drost nebst einem Begleitungsbericht untern 10ten October an Fürstl. Braunschweigische Canzler und Råthe zu Münden ein.

In dem Bericht heißt, auffer dem schon erzählten, weiter:

„nachdem nun diß weib mit angedeuther Zauberei vast lange keruchtigt vndt dissamiret gewesen, der Schade den Leuthenn, vndt Sonderlich dem kinde mit dem Espell beiegenet, In iren retenn wanckelmuthig die Nachburen ir nichts guthes zugetrawet, ganz erschrockenn vndt verzagt, und weiter sich nichts mehr dan das sie Gotte Einen todt schuldig, vernehmen laßet, vnnnd das ganze gericht sich also Accusatores darstellen vndt angebenn, oder desselben auffhus auch fues zu halten sich erpittenn, So stelle Ich zu E. G. radtlichen bedencken, ob Ich daruff, vnnndt In erwegunge vorerwelter gelegenheit, von rechtswegen, vndt ahnn stadt meines gnedigen F. vndt H. nicht bemechtigt bin, gegen dieß ein gezogen Weib die peinliche oder Scharffe frage vorzunehmen, vndt wirdet sich alsdann außsündlich machen, was weiter In Sachen vorzunehmen sein will, vndt  
weill



weill Ich ohne e. G. radt hirinne nichts beschaffenn wollen, So bitte Ich es wollen mir disselbe hierauff Ir gemuet vndt meinung, damiet Ich Inn Sachen die haut vnd bluet angehen, nicht zu viel noch zu wenig thuen muege, hiein bei gegenwertigen wissenn lassen.,,

In einem Postscripto setzt der Drost noch dieses hinzu:

„Nachdemmale meine Vnderthanen dieses gerichtes, Accusatores vnt vordedhtich seinn, vnd die notrofft erforderde: das dies beclagte vnd angenohmene Weib, vor einn peinlich Halsgerichte gestellet vnd gerechtfertigt werdenn Solte. Vnd dan ich meinen vnderthanenn alse Elegen vor Sodanenn gerichte rechtswegen zu gebrauchen nicht haben kan. Demnach bitt Ich freundslich E. G. wollen mich ein Veischreiben ann Cordt von Heinbarch Drost zum Springe mittheilen. Das mich derselbige im notfall zu dero behoff seines pfandts gerichtes ein psar Dorffschafft oder zum geringsten ein man dreiszig oder vierzig lehenen michte.,,

Canzler und Rådthe zu Münden antworteten dars auf unterm 12ten desselben,

„Unser freundlich dienst zuuor, Ernuester vnd Erbar besonder guter freundt, was Ir wegen eins Weibs so Ir bezichtigter Reuberei halben gefenglich einziehen haben lassen, an uns gelangt, das haben wir nach der lenge verlesen, vnd Inhalts neben ewiren suchen gutters massen verstanden, Befinden nun darauff, wo sich mit gedachtem weibe also allenthalb thuet erhalten, das nembllich sie mit der Zaubercy lange zeithero bereuß bes argwohnet vnd solchs ein bestendig gemein geschrey ders  
(Annal. 6rJahrg. 18St.)                      S                      endts



endts gewesen, Item der schade den leuthen an menschen vnd vñe, vñ fürgehende Ihre drauhe widersfahren, Sie auch etliche drauhwordt vnd andere verdedtliche rede zum theil gestanden, allein das sie dieselb etwas anders verkehren vnd deuten wil, Auch in Ihrer rede wankelt muetig vnd sonstet sich mit Worten vnd gebedrden suspect vnd argwöhnig vermercken leisset, Immaßen solchs ewir schreiben vnd die Beylage außfueret, das man alßdan Ja recht so viel indicia vnd anzeig darauß wol habe, das Ir sie mit gepuerlicher schafften frage vnd der tortur angreifen vnd examiniren lassen muget, weichs Ir dan gebuerlicher weise zu werck zurichten, Jedoch werdet Ir darmit, wie In sollichen fellen wol vordien, caute vnd vorsichtig zugebahren wissen, Alß das Ir glaubhafte versten. Die leuthe bey die Peinliche frage nemet, vnd denselben bey Ihrem Nidit einbindet, das sie was vnd vñ wehn das weib bekennen werde, niemanden ehe dan sie etwa darumb gerichtlich befragt werden offenbahren thuen, vnd was dan berurts weib In oder außershalb der Pein aussagen vnd bekennen wirdet, das habt Ir mit Fleiß verzeichnen zu lassen, vnd an vns ferner zugelingen, daruff wollen wir vns alßdan weiter gegen euch, so wol was das weib alß auch die von euch gesuchte Berordnung anderer Schöpfen zu behuff des peinlichen gerichtß belangt, vernemen zu lassen wissen, Solchs wolten wir euch in antwordt hinwiderumb vermelden, deme wir zu freundlicher Wilfahung geneigt sein, Dat. den 12ten octobr. Ao. 1583.

Cantler vnd Rätthe zu Wünden,

„An Hilmaru von Amelunxen Drosten zu Ofen.

In



In obgedachter Klage, war, oußer der Beschuldigung in Nachbarschaft der Walterbergischen, noch folgendes auf Hinrich Sievers Frau deponiret.

„Item tho Osen is Harmen Kater mete gewesen do Jürgen Schrader de ihm Is das de arhem worden Jegen der Hemelschen Vorch do Harmen Kater wedder in dat dorp gekomen, is ihm Hinrich Sievers frome metell vp der strate gemedt, vund ehne gebedenn, dat he er machte ein Swin verlopen, do hefte he er den Bericht gegeben, he kunne nene Schweine verkauffen denne he kunne Erer nicht entraden darup hefte se geantwortet, he kunne einen Armen minschen nicht bekennen, auerst idt konte losmen dat he so weinich swine hette also se des sint ehne do also balde In dren Dagen negen swine gestoruen.

Item Hans Beckers tint tho Osen Is mit andern Kindern In Hinrich Sievers hus gegann vundt eine kenneken In der haut gedragenn, dar hefte ehne dem kinte Hinrich Sievers fraue metell wath Ingegeuen vund ehren kinde erst vorarhalten dat men scholte meinen er kint druncke daruth vndt sin kint genöthet dat idi dat drinkent hfft moeten vdrincken welches de Anderen Kinder da mede in dem Huse gewesen sint gesecht do is von stundt an dat kint krank geworden vnd eine langetit gequelet Er idt gestoruen ist;“

und beziehet es sich darauf, wenn die Klage von zwey Weibern redet. Von dieser Hinrich Sievers Frau kömmt indessen weiter nichts vor, vielleicht weil die Anzeige ohne Grund befunden worden.



Darauf ist bey Gelegenheit der fortgesetzten Inquisition wider die Walterbergische, durch deren Aussage noch die Schutmannsche in ebenmäßige Inquisition und eine Flentsche, beyde aus Tundern, in Verdacht, gerathen.

Der Droß meldet in seinem weiteren Bericht (vom 20ten Oct.) an die Regierung zu Münden, „wie er das eingezogene und beargwöhnte Weib die Walterbergische, auf vorgehende vielfältige Vermuthungen und Indicia peinlich, jedoch mit guter Bescheidenheit fragen und examiniren lassen, und sich weiter umb alle und jede gelegenheit dieser ihrer bezügigten Zauberey haßben und derselben Umstände erkundet,“

„Nun besinnet sich das sie nicht alleine Ire mißthaten geständlich: Sondern auch noch uf zwei andere weiber binnen Tundern derenn eine die Flentsche und die ander die Schutmannsche genennet werden, bekent; Was nun dieselbenn beidenn Weiber, Als nemlich die Walterbergische vnnnd Schutmannsche vor boese duellische straffliche Vnthaten begangen vnnnd ausgerichtet. Das habt Ir bivormart zuuorlesenn, darinne se auch aufferhalbe vnnnd Innerhalbe der Tortur vorharrenn und pleibenn.“

Diesem Verichte waren die Urgichten von den Geständnissen der Walterbergen und Schutmann beygefügt, deren Einrückung aber die unten vorkommende Haupt:Urgicht überflüssig macht, weshalb dann gleich nachstehender berichtlicher Zusatz folget.

„Auch günstige Herrn mag ich euch nicht vorhaltenn daß diese drei eingezogene Weiber gar weinlich mit  
der



der Schärffe gefragt worden und waß also der beidenn Weiber erkentnisse wie vormelt daß mehre deill Außerhalb der Tortur von Inen erfraget nicht zweis belende, wann men sie waß harther angreiffet werde man von denselben vilmer boese Vadhathen erfahrenn. Vund dieweiln die Klentsche gar hartt vß Ihr verneinnt stohet sie auch noch zur Zeit aber nicht hart angegriffenn worden: So habe Ich mich weiter Irer Bearchwonunge erkundet vund werde nun von den Eltestenn der Dorffschafft Tunderenn berichtet, daß gemelte Klentsche gar lange Zeit mit der teußfelschenn der Zauberei bearchwonet. Wie Ihr auch offtmall von eslichen vorß heupt gesacht worden, welches sie alles mit stilleschweigende vorantwortet. Auch da sie jemant weß gelobet, sie gemeinlich dars auf erfolget. Zudem berichtenn auch die leuthe weiter, da der Welber einer oder die ander widers umb Inß torff sollte So wurde Es manniem In Tunderen zu nicht wenigem Verderbe geschehenn. Derwegenn die armen Vnderthanen gaunß vnderthenich thun bittenn daß doch Ernst dakegen mochte vorgenommen werden, damit sie des vorigenn Vns geluckes mochten vorhobenn seinn, wie dann die furstl. Rethz In dem falle woll werden zurathenn wißsenn ic."

In dem obgedachten Bericht des Drosten heißt, nach dem Bezug auf die beygelegte Urgicht, weiter:

„So habe ich mich auch bey denn leuten erkundet. Ob auch solch denn leuthenn also widersfahren, bes finde nun In grunde, das beide leutenn und Wiehe



also vonn diesenn Hexenn leider Schade genunck beier gener der liebe Godt wolle eß Ine vorziehenn vndt vorgebenn. So habe ich auch an ende vnd orther da se bekandt suchen lassenn, vnd daselbst so einn hauffenn boser Bzenn befunden, In der zall Sechzig auch gliche erdene gefesser oder pottscheruen dabel. Vnd ob se woll auf die Klentschenn beide bekennen das sie mit im danke gewesen seinn solle, So hat men doch vonn derselbeun mer vndt weiters nicht bringen können Sondern sie sagt das kreenspiell vndt thuet auch darauf vorharren. Vnd nachdeme nuhen der vorigen beide Weiber bekantnuße in beir wesen Sieben darzu erbotenen zeugen in kunschafft genommen worden vnd darauf beharren. So stelle Ich zu Eweren antachtenn vnd rathsam bedenken ob Ich darauf die obbenente beide Weiber, vor einn peinlich noth Halsgerichte stellenn vnt ober Sie vertheill vndt recht ergehenn lassenn solle, wurtenn sie alsdanne das Dritte Weib weiter entschuldigenn oder se ferner auf dasselbige Weib bekennen vnd beharren, wie dann die Zeit gebenn wirt. Bitte Ich weill der weack etwas weit, Ir mich derowegenn Ewer rathsam bedenkenn, wie man sich in denn fall weiter verhalte, mittheilenn wollenn.

So werdet Ir auch mit Zuförderunge der Scheps pen heiß gerichte aus dem Gerichte Springe oder Casenberge sintemal hier die leuthe Im ampte verpchtig Frem Jungsten erpietenn nach eingedenht seinn, doch dieweile das Gerichte Springe ahm  
neges



negesten alhie geseffenn, auch die Zeugenleute darauß albereidt vorgunt vund darbei genomen, So bitte Ich fürstl. Canzler vund Rathe, das dieselbigenn, Ann den Drossen zum Springe schreibenn mochten, das er auf mein erforderen nicht allein die Scheyspenn, besonderen seinen richter, neben dem Bogt vundt richtskleuthenn vf der Hamel, so viel derselbigenn men zu dero behoff vonnoeten hette anhero vergunnen mochte ic. Auch gunstige Hern, begere Ich ewer ratsam bedenkenn, wo ferner das Weib bei Irem Vornehmen vorharret, vnd dannoch umblangest hie dieser ortter hin und weiter solche vordchtige vnd halstarrige Weiber außs Wasser gebracht vund geworffenn werden, darmit man derentwegen sehenn vnd erfahren mochte, auch die Weiber zu bekentnisse Irer Vndathenn außserhalbe der pein desto mer fürchtenn bekomen: ob man sie auch nicht außs Wasser muege werffen lassenn, Sintemal das Solches Ir keinen schaden bringen kan. Welches Ich euch gestaltenn Sachen nach nicht moegen verhaltenenn."

Im Postscript bemerkt der Drost noch:

„Auch gonnstige Heren, kann Ich euch zur Ubersaß nicht vorhaltenenn, das Ich die Klentschen die die Vndathenn vorneinen will kiegenn die anderenn heis denn Weiber eine nach dem Anderen In Ir kiegenn wartt In heiwesenn der Sieben Zeugen gehatt, die demselbigenn Weibe der Klentschenn Solches, wes sie auf dieselbigenn bekent, Inn Ir angesichte geredt, vund auch darbei vorharrenn. Wie Im nothfall mit den gezeugenn zuerweisenn."





Die Regierung zu Münden erwiederte darauf  
unterm 23. Oct. e. a.

„Unser freundlich dienst zuvor, Ernuester vnd  
erbar besonder gueter freundt,

Wir haben ewer schreiben sampt der Dreier bey  
euch eingezogenen Briefe, Als der **Walterbergis-**  
**chen Schuttmenschen vnnnd Slentschen** Brgicht  
vnnnd auffgabe zu W.fern handen woll empfangen vers  
lesen, erwogen vnnnd seines fernern Inhalts vers  
nohmen,

So viel nun erstlich die **Walterbergischen** ans  
trifft, Nachdem aus Irer Brgicht vnnnd gethanem  
bekandnuß so viel befunden wirdet, das sie wegen  
Irer begangenen Thaten an menschen, viehe vnnnd  
sonst das leben gnugsam verwirckt, So ist Unser bes  
denken, das Ir sie erstes tages vor ein Peinlich Halbs  
gericht stellen, sie vff Ire Brgicht vnnnd bekandnuß  
anklagenn, vnnnd was Ihr Urteill vnd recht geben  
wirdet, Ir widerfahren lasset, zu wellicher Behuf  
wir dan euch beikomment beuehlich schreiben an den  
Drosien zum **Spring Curden** vnnm **Heimburg**,  
das er euch zu behuf des gericht vff ewer erforderen  
Richter vnnnd Schepffen aus seinem Pfandgerichte zu  
Berhuetung Parteiligkeit vnnnd Verdacht folgen lassen  
soll, mitgeteilet haben, Vor allen Dingen aber will  
nötig seinn, das wan gemelte **Walterbergische** zum  
feur verdampft vnnnd Ir hinnein gesetzt werdenn  
soll, Sie nochmals befragt werde, ob dem also, was  
sie vff die **Schuttmenschen vnnnd Slentschen** auß  
gesagt vnnnd bekandt, vnd ob sie darauf sterben wolle,

Anlangt



Anlangt aber die Schuttmenschen, Sintemall aus Ihrer Ergicht vnd sonst befunden wirdet, das dieselbe die Kunst allein gelernt, aber damit sonderlich noch nicht vmbgangl. das Jenne auch, so sie bekandt von vезen Dingen sich Inn nachsuchen nicht gefunden, So ist demnach darauff dies Unser bedenkfen, das Ir das Weib nochmaln Inn der guete mit allem ernst vmb die beschuldigten vnnnd Iro zugemessenen Puncte befraget, euch auch bei den leuten und nachbarn mit Weis erkundet, ob sie an menschen, viehe oder sonst begangen, mit fügen beschuldiget werden koune, vnnnd An weme vnnnd wellicher gestalt, Befindet sich dan ein sollichs, oder das sie es selbst bekandt, vnnnd das sichs Inn der nachforschung wie gemelt, Also erhelt, vnnnd Also newe inditia zu tage kommen, Als wollet sie mit der tortur wiederumb angreifen vnnnd darauf ferner befragen lassen, Da dan die Dinge vff gehabte nachfrage mit Irem bekennuß vberinstimmen, habt Ir gleichergestalt mit Iro wie mit der Walterbergischen zu gebahren, sonsten aber wolte den sachen ferner vnd fleissiger nachzudencken sein, Innsonderheit aber wollet euch Inn dem well vorsehen, das Ir sond gnugsame vnnnd erhebliche inditia vnd guten grunde vff bloß bekennuß der bösen Weiber nicht andere arme Weiber mit gefengknuß vnnnd tortur beschweret, sondern darin verständig vnnnd bescheidenlich verfaret, Vnd nach dem ermelte Schuttmensche vff andere zwei Weiber Inn Tundern, Als das sie mit am tanze gewesen sein sollen, bekandt, So wollet euch ehe vnnnd zuuor



Ir etwas beschwerlichs widder sie die beiden Weiber vornehmet, gleichfalls mit fleiß erkunden, ob sie Jermals dieser Dinge verdächtigt gehalten Item wo mit vnnnd wie, vnnnd obs auch von Ihnen zu werke gericht worden sey, Was dan letztlich die Glentschen anlangt, Nachdem dieselbe nichts bekandt vnnnd schlechts vff Item verneinen bleibe, was von den beiden Weibern der Walterbergischen vnnnd Schuttmenischen Ir vffgelagt, das sie auch dahero ohne neue Indicia vnd anzeigenungen nicht von neuen mit der scharffen Frage angegriffen werden mag, So sehen wir demnach vor gut an, das Ir sie auch noch maln In der guete befraget, da sie dan abermall vff Item verneinen verharren wirdet, Ir auch Inn gehabter nachforschung, so jr widder sie, wie obgemelt, bei den nachbarn vnnnd vnderthanen, ob sie jemandt beschediget an menschen oder viehe und wie ic. anzustellen wissen werdet, nichts werdet erfahren können, Als woltet sie gegen gnugsame burgschafft vff freie fuesse verstaten vnnnd kommen lassen, Wellichs wir euch zur nachrichtung hinwidder vermelden wollen, vnnnd seint euch freundlich zu dienen willig, Dat. Munden am 23sten Octobris. Ao. d. 83.

Canzler vnnnd Rethen daselbst.

„An Hilmar von Amelungen Drosten zu Dsen.“

Der weitere Verfolg ist in nachstehendem Bericht, dessen Nachschreiben und ihren Anlagen, enthalten.

„Meinn freundlich diennst zuvor Ernyeste Hochgelarte vnnndt Erbare furstliche vorordente Canzler vnnnd Rethen gunstige liebe hern vnnnd freunde.

Wes



Wes Ich Jungest dero alhir einngeshogenn Weiber ahnn euch zubeuor gelanget, Ir mich auch darauff Ewer iadliches bederckenn midtgetheilet, das alles habe Ich woll empfangenn vnnnd vorlesenn, habe nuhn zu befürderung der heiligenn Justitien, vnnnd damit Solche grobe Vndathenn der gepuer gestraffet werden vorgangenn midtzwischen die beiden Weiber Also nemlich die Walterbergeschenn vnd Schuttmenschenn vor Sinn Weinlich nothhalsgerichte stels lenn, vrtheill vnnnd recht, vormuege Irer bekandtnusse, So aus beuorwarter Cepey der Wrgicht zuers sehenn vber sie ergehenn, vnd Inen Irenn vordinten lohn vnnnd straffe widderfahrenn lassenn.

Midt dem dritten weibe aber die Slentsche genandt, hatt Es diese gelegenheidt, das die beidenn gerechtferdigtenn auch Inn der beschehenen Confrontation abermals gestendich gewesenn Auch Ir Inns angefichte gesacht, das sie Ebenn So woll schuldig wie sie, Se hat aber solches zum hochstenn vorneint. Zudem auch habenn mich de Pastorenn, also zu Tundern vnd Ofenn berichtet, das die beiden Weiber, also de Walterberg vnnnd Schuttmensche Inn Irer gethanen Confession Solches noch vff die Slentschen seinn gestendich gewesenn vnnnd die Pastorenn denn ernenten weibern vff Ir gethane bekennnisse die Absolution gesprochen. Denn Montag darnach aber do die Pastorenn wieder zu Inen kommen, sie die Weiber midt dem heilsamen wortt gottes vormanet vnnnd das wahre leib vnnnd bluedt Jesu Christi vormuge Irer absolution Ihnen gereicht, sollenn



Sollenn die ernentenn zwei Weiber Inn Solcher Irer vorigenn Zusage u. bekentnisse vff das dritte Weib de Slentschenn wanckelmuetich gewesenn seinn, daruff Ich dann nicht vnterlassenn, meinem Diener denn Amtschreiber nebenn denn beiden Pastoren, zu obß bemelten Weibern gehenn, vndt Inen Ire gethane bekantnisse, Sonderlich de Slentschenn betreffenn (Idoch das sie nicht anders dann die lauter Warheit sagenn soltenn) nochmals erinnern lassenn, der dann auch den Prädicanten de do bey denn Weibern gebliebenn ermanett Se ferer der wegen zu wahrer bekantnisse das se nemandt midt Inwarheit besmigen soltenn zu erinnern, vor denselbigenn sie die beidenn Weiber damals wider bekandt, daß die Slentsche Ewenn vund gleich So woll schuldich, also Sehe sie.

Wie dann auch vor dem gehegten Peinlichen nothß Halsgerichte durch denn vnpartheischen richter, Inß gleichenn auch dur Iren Eigenen Vorsprachenn Seinn Ermanet wordenn die Warheit vff die Slentschen bei Irer Selenn heill auszusagenn vunds nicht zuvor Schweigenn, So habenn se nicht anders dann zuvor bekandt, vund darauff vorharret Vorauff danne weiter vonn den vnpartieischen Schepfenn vund Ambsstande desselbigenn Peinlichenn notthalsgerichts Einß Urtheill zu Rechte Erkandt das man vff der beidenn Weiber bekantnisse kiegenn die Slentschenn Einen Peinlichen zutridt rechtes wegenn habenn muchte, vnd Ist man also midt denn zwienn vordambtenn Weibern nach der Dingsstadt zum sewer  
gezo



gezogen. Vnt dem Feuer, do die Weiber vff die Letterenn gebunden Seinn sie nochmals Eine nach der anderenn durch meinen Ambrscheiber vff die vorige bekantnisse ob sie darauff auch Iho vorharren vnd sterben wollenn, ermanet vnd erinnert wordenn, habenn Sie wie vohr Ja geseht.

Hernacher aber sie Ich weitlufftich berichtet, das die beidenn Weiber, So bald der nachrichter Sie vffgerichtet vnnnd Iho Inns feur werffenn wollenn, das dritte Weib Inn gegenwartt dreier Pastoren widerumb entschuldigt. Was nuhn h. Heinrich Bodicher Pastor zu Ofenn weil der ander zu Tunderen nicht midt beim feur bei dem Weibern gewesenn. Vnnnd solches nicht soll gehört habenn daruonn bericht vnnndt gezeugnisse thuet, das habenn Ir aus biuorwarten seinem Eigenn schreiben zuuornehmen. Weill mich nuhn diese hendel vnnt vmbstende diser Sachen, was beswerlich vorkallen, dann Ich nicht Sagenn kan ob Solche entschuldigung hinter meinem Diener subornirt vnd zu wege gebracht vnnnd darinne vngerne vornehmen wolte was denn Rechtenn zu widter seinn mochte, vnnnd gleichwohl Ewir gunster nicht vorswigenn sollenn, das die Flentsche der leute Sagenn nach midt der Zeubereie lange beruchtigt vnd bearchwonet, Auch wie Sie Jungest nebenn der **Walterbergeschenn** der rechtenn Princ'palinnen vffs Wasser gewo:ffen, neben derselbenn nicht zu Grunde gehenn wollenn, vnd sich also liegenn sie allerhandt mer Inditia geheuffet, auch Ir manndeme auch nicht viele redelichs nachgesagt wirdt nach

der



der ermeldtenn entschuldigung ann mich geschriben,  
wie Ir solch seinn schreibent hiebeneben copialiter  
zuorsehn.

Demnach bitt Ich freundlich wie Ich mich ferer In  
diesen Sachenn zuorhalten habenn, darmit Ich  
darinne nicht zuuuel oder weinich thun muhte &  
Gunst. ratsambt bedenkenn. Solches hab Ich &  
Gunst: gestaltenn Sachen nach nicht muegen vorhal-  
tenn, vnnnd bin denselbigenn freundlich zu dienen  
willich. Datum Osenn den 4ten Novembris Anno  
1583.

#### Hilmer von Amelungenen.“

„Nuch gunstige Herrn Rethen besunder gueten  
freunde, Ist das Weib die flentsche So Sinn halt  
starrich vorborgen Weib, das Ich besorge, oft man  
Sie schon ein weinich angreiffenn wolle, der War-  
heit weiter nachzufragenn das sie sich derwegenn  
liesse zureiffenn, wie sie sich dann auch vornehmen  
lest. Bitte derwegenn, fürsliche Rethen wollen doch  
die Sachenn erwegen darmit man darinne nicht  
zuuuel oder weinich thuenn muhte.

#### Erste Anlage.

Wff beschehene Clage des ganzenn Gerichts Osenn.  
Wrgigt der Walterbergeschenn denn 15ten Octobris.

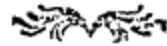
1) Das die Walterbergesche Curdtenn Siuerse,  
do se Ire Schuene gerichtet Im hier vergebenn.  
Darzu habe se gebrauchet. Katzen blodt, vzzenn  
fuesse, snaken huet vnnnd Slangenn Kopfe,  
Solche vorgifte habe Se Inn einer Pseffermuelenn  
zusamte gemahlenn.

2)



- 2) Habe Sie Ihme vor Frem Houe, als er davor uher gangen Inn aller teuffel nahmen vorgewoiffenn. Abgepflegede Erde vund Saltz. Solches habe se darunne gethanu das Cordt Siuers ber Walterbergeschenn Im Weizenn gehuetet.
- 3) Das sie die Walterbergesche der Wulfeschenn Sohne mit zweienn Epfeln vorgebenn, deren Einenn Johann Ploegers Sohne solte gehatt habenn, vumme welche Epfell se des vorgiftes gesmiret So se Cordt Siuerse Inns Bier gethann. Were darumb geschheenn das die beitenn Jungenn Ire Enzthenn midt denn fluegele:en zusamde gebundenn vunde aus Irer Elteren Kornn geiagt.
- 4) Hat die Walterbergesche Johann Ploeger Ehrlichenn Pferdenn vorgebenn, vunt habe denn vorgift vff die Uhr Im Kornn gemacht, vund denn Pferdenn hinder Frem houe vff des Ploegers lande Im stappell vorgewoiffenn, das die Pferde solchenn vorgift gefressenn, darumb geschheenn, das er offtmals midt Ir gekanckett.
- 5) Hatt auch bekent, das se Cordt Roepenackenn Pferde midt demselbenn vorgifte vorgebenn, hab solchs vff der Weide Inns Gras dem Pforte vorgewoiffenn vund habe Solches darumb gethann, das sie Ime habe zehenn thaler gebenn müssen wegenne des Roepenackenn freuent noch brautschaze.
- 6) Hatt auch bekent, das sie hinder Frem Houe unter einer altenn Weidenn 2 Wzenn sizenn habe deren Eine Grimmerdt vnd der ander Grimmerdt heiffenn, de habe se mitt miltch vund Botterbroedenn gesfuttet,





- futtert, Nach diesem Wenn ist gesucht, vndt über  
de 60 befunden wie augenscheinlich gesehen.
- 7) Das Ir solche Dinger milch zugebracht, vonn Jo-  
han Steinbrincks vndt Hans Sincers konyenn.
- 8) Das die Flentsche solle auch 2 der Dinger habenn  
die heissen Tiroth vndt Sirath, nach diesem ist  
gesucht aber nichts gefurdenn.
- 9) Das die Schutmensche Auch solcher Wenn Dins-  
ger sizenn habe de heissen Rir vndt Kahr.
- 10) Bekent auch die Walterbergesche das die alte  
Gretke Zennschenn Ir de Dinger zugebracht vnd  
gesetzt de nehmet ahn nabersche so habt Ir auch mit  
anderen leuten was zu Essenn.
- 11) Auch das diese genenthenn Drey Weiber, Alle de  
Walterbergesche, Schutmensche vndt Flentsche  
am luten vastelauende, vndt Donnerdages vor  
Pfinstenn vor Irem Houe vff einem Creuzwege  
zusamde komenn vndt gedankett, Ir Spielman habe  
geheissenn Hans Vorrppe.
- 12) Mehr hatt auch die Walterbergesche bekent,  
Ire boese vndt Denker der heisse Nidderbusch  
habe einn Schwarz kleid ahn gehabt, wenn er  
bisweilenn zu Ir komen, sey gewesen als ein stücke  
holzes vndt kalt.
- 13) Item der Flentschenn Denker heisse Vedder-  
busch habe einn groenn vndt einn schwarz kleid  
ahn gehabt.
- 14) Auch das der Schutmenschen Denker heisse Sa-  
ram habe Ein braun vndtj graw kleid ahn ge-  
habt.



habt, Idoch nennet Ihne de Schutmansche fedderwisch.

- 15) Bekennet das Ir de alte Gretke Henschenn vundt die alte Vischersche Sothane zeubersche teuffelsche Kunst gelernet.
- 16) Auch das sie de Walterbergesche Ir der Schutmenschen Solche, zeubersche kunst gelernet habe.

Wrgicht der Schutmenschen denn 16ten Octobris.

- 1) Erstlich hatt die Schutmensche bekent, das sie de Walterbergesche Ir de zeubersche kunst gelernet, vundt habe Ir einen boelenn zugesuertt, der heisse fedderwisch, habe brune Hosenn ahnne vurd Einen kleinen Hodt vffe gehabt. Sey midt kruwels fuessenn gestalt gewesen.
- 2) Wer hat sie auch bekent, Ir boele habe zu Ir gesecht ob sie Inen soedenn wolle, oder Er sie soedenn solle habe sie widerumb geantwortet, he moeste se soedenn do habe Ir boele gesecht he wolte Ir was bringenn wenn er was krece, Se habe aber nichts bekommen.
- 3) Das Ir boele heiffigenn gesprochen habe.
- 4) Bekent, das er einnemal bey Ir gelegenn, Sie falscher natur gewesen.
- 5) Das Ir de Walterbergesche zwenn Whenn Dinsger zu gewiesenn de habenn Ir milch zugebracht doch nicht viell.
- 6) Das sie nebenn der Walterbergeschen Magnus Schuchtes koyenn vorgebenn, habenn den vorgiffte (Annal. 6r Jahrg. 13 St.) S über



über denn Zaun denn koyenn suehr geworffenn Ins  
gras.

- 7) Bekent de Schutmansche das die Walterbergesche  
Clages Walterberge einn pferdt vorgebenn.
- 8) Bekent de Schutmensche vff Eglische die Sie dann  
wiederumb vor dem Gerichte Enschuldigt.
- 9) Das se Jan vorgenehenn Articulen vundt Vndas  
thenn So de Walterbergesche bekent vund begang  
gen midt Hülffe vundi Diath gegeben.
- 10) Habenn auch beide Weiber, Alse de Walterber-  
gesche vnd Schutmensche vff die flentschenn freit  
willig, ungepirigt vundt ungenoedigt, nicht einn son-  
der drei vnderschiedene mahl vor Vnparteiichenn lob-  
hafftigenn gezeugenn bekent, das die flentsche omb  
alle Ire Hendell vundt Zaubereye guet Wissenschafft  
habe, vundt solche teuflische Zaubersche kunst So-  
woll alse se konne, wie deselbigen gezeugenn alhier  
vor diesem gehegtenn Pfleinschenn notthalsgerichte,  
bestendigenn bericht, was se also drei mahl vnders-  
scheidlich gehordt vundt gesehenn, vund Es auch die  
beidenn Weiber, Alse die Walterbergesche, vnd  
Schutmansche der flentschenn Inn Ir angesichte  
geredt guethen warhafftigenn bericht thun könnenn.

Nahmen der Gezeugenn von grossen vund lüdtken  
Hilliesfelde aus dem Gericht Springge.

Cordt Sassen. Hanns Wellhusenn. Cordt  
Wedemeier. Herendt Bekers. Luedeke Pas-  
penn. Deneke Papenn. Hinrich Clages.

Zwey



### Zweyte Anlage.

Kunndt vnd openbar sy Idermenniglich wes wurden vnd standes de ock syz, Nachdem hie bevor de **Walterbergische**, de **Schutmansche** vnd de **Glentische**, alle dre frouwen vth dem Dorpe **Tunderen** gesendlich ingetogen, darumb dat se Souerin vnd Dauelische kunste schollen gebroket hebben, darumb se ock tho vnderishes denen tiden stitza vnd ernstlich van vnpartieschen Lüden, de wahrheit tho bekennen, stollen gestraet worden sin, darup dan de **Walterbergische** vnde **Schutmensche** ere oueldadt stiuillig vngenodiget scholten bekant hebben, vnder andern ock einhellig de beiden als de **Walterbergische** vnd **Schutmensche** vp de **Glentischen** bekant dat de **Glentische** euen so schuldig sy, alle se. So hofte de **Edle** vnd **Ernueste** **Junker Hilmer van Amelunxen** vnse gebedende **Droste**, am Dage **Samosnis** vnd **Jude** der hillig **Apostel**, vorderen lathen den **werdiaen** vnd **wolgelerden** **Hern Egilium Visch** **Pastor** tho **Tunderen**, vnd mich **Henricum Bodeker** vnters digen **Deuer** des **Stodilichen** **weides** tho **Osten** vnd befolen, dat wy tho den **gesandten** **Walterbergischen** vnd **Schutmenschen** ehre **Bekentnisse** vergetes sen, vnd gefraget worden, eff se ock dersululgen erer vorigen **Bekentnisse** gestendig weren) selzig mit **Gades** wordt vnderrichten, lehren, vnde vermanen sollen, vnd ferner fragen, eff se der bekanten stücke sich schuldig erkenden vnd gestendig weren, welcherene **Befehl** wy in vnderbeingen gehorjam mit allem ernste vnd stitche, nach dem **Vormugen** dat vns **Gode** der **Allmechtige** in **gnaden**:



vorlesnet hefft, vthgerichtet hebben, off nu woi de genannten beiden Wier, als de Walterbergesche vnd Schutmensche im Anfange de ovelbadt, vaangesehen se solches ohne notz vnde pine thaurne bekennet hadden, vorlochent, daanoch als wy mit Godes worde flitig vnd truwelich se vormanet het den, dat se de warheit reden, vnd lugen verschwigen wollen, hebben se entlich ere ouelbadt also vorhen apentlich bekant, ock beide de Flenteschen beschuldiget, de drage nicht allene Wetenschop umb all eren Handel, sonder se konne de suluigen kunst so wol also de beiden, Sint darbeneuen ock van vns vermanet worden, dat se vp nemands etwas seggen dat nicht wahr sy, vnde beschwitten also vth hadt vndt nidt, erer egen Seelen ewig Heill vnd Seltsheit nicht mit der Lügen, Querst se bliuen by einerley Bekentnisse, als nemlich, de Flentesche sy euen so schuldig also se. Bezgeren ferner vnderricht vth Gades Worde ertleren sich mit worden vnde geberden, de ene ere Sunde herkölich leidet sin, vnd gelouen, Godt de Hemelsche Vader wil ene ere Sunde vorqeuern umb des einiges Wordenstes siner leuen Sohns Jesu Christi Wiseris Heren, beaeren ock de Hillige Absolution, vnd reichunge des Hochwertdigen hilligen Auendmals. Dar hebbe wy ene dat Gesette Gades, daruth se ere Sunde, vnd den Torne Gades wider ere Sunde hebben erkennen leren, vnd leid darouer gedragen, mit allem ernste vnd moeglichen flitche vorreholden, darna mit der gnaden predige des Solichmachenden Euangelii se wederumb getostet, vnd thom Nien vnd kindelichen geduldigen gehorsam vermanet, entlich ene ock, na Wiseris leuen Heren Jesu Christi



Christi befell, de Vorgeuinge der Sunden im Nahmen der Hilligen Dreuoldichheit gespraken. Des negeitfolgens den Dages sint se auerwärts darsulunge gestaget geleeret vnd vermanet worden vnde ock truwelich erinnert se wols den erer Seelen ewigen Heill vnde Salicheit in guder acht hebben, vnd nicht vth Hare etwas vp andere Lude bekennen, dat de Wahrheit richt sy, darup hessi de **Walterbergesche** geantwortet, se hebbe solches vth Hare vp de **Flenteschen** bekent, darumb, dat **Flenteke** se de **Walterbergesche** vor eine Fouerschen geschulden hedde, dat moze ey de Almechtige Godt vth genaden vorgeuen, de **Schutmensche** is wankelmodig gewesen vnd gesecht, er hebbe geducht de **Flentesche** sy mede am Danke gewesen, se kenne idt auerst nicht egentlich wethen, ouerß ere egene oueldadt hebben se tho beiden beelen bekant, sich lathen leid sin, vnd sint also na entfangener Absolution, mit dem Hochwerdigen Auendmale versorget worden, darra am suluigen Dage sin duffe beiden **Wiuer** in biwesen des Ern Amptmans nochmals gefraget worden, vmb de **Flenteschen**, do hebben se alle beide de **Flenteschen** widerumb beschuldiget dat se mede vmm alle Dinc Wethenschep drage,

Nach duffem allen sy wy vorbenomeden Pastor tho **Tunderen** vnd Pastor tho **Osen** vth heten vnd befell vnser gebedenden **Drosten** tho der **Flenteschen** gegahn, se vpt hogeste mit godes worde vermanet, se wolde doch de Wahrheit seggen, wente de anderen beiden **Wiuer** tugen vp se vnd bekennen einhellig, hebbent er ock inth Angesichte gesecht, se de **Flentesche** drage **Wethenschop** vmb allen eren der beiden **Wiuer** vngodtlichen



Handel, so ock mede an erem Danze gewesen. Hirup hefft de Slentesche mit beständigen worden geantwortet, Se dröge gar keine Wetenschop umb der beiden Wiener unchristlichen Handel, hebbe ock mit ene oder mit nemande in unbillichen sachen jünige gemeinschop gehabt, In Summa, se sy keine Fouersche, hirmde sy wy widerumb von er geschiden.

Das drittden Daes als de **Walterbergesche** vnd **Schutmensche** holden vor Gerichte gestellt werden, Sant se auermals tho bestendiaen wahrheit tho bekennen, vnd darby tho bliuen ernstlich van vns vermanet worden, hebben se nochmals ere Mißhandelingne mit ruwe vnde leide bekennet vnd einhellig de **Slenteschen** beschuldiget vnd angeklaget.

Darup sy wy vorbenomenden Pastorn widerumb tho der **Slenteschen** gezahu vnd wy thouorne angesprachen, vermanet, gelehret, gewarnet, ouerst se bleiff stiff by erer vorigen antwort, Se sy keine Fouersche, idt werde vth Hate ey se mit vnwarheit geseht, darmit wy ouermals von ehr geschiden.

De **Schutmensche** auerst sonderlich als se vth der gefencknisse herunder aebacht, mit Zauck, Riff vnde Bngeduldt de **Slenteschen** in ehr gehor mit velen worden beschuldiget, Item vor Gerichte opentlich hebben de beiden Wiener de **Walterbergesche**, vnd **Schutmensche** de **Slenteschen** alle ihu daz vitzzeropen vnd beklaget. Ock ey der **Wahstede** dat se ihund umb erer Quetsdadt willen schulden gestraffet werden, hefft se de **Kupfman** gefraget vnterscheidlich de **Walterbergeschen** erstlich,



erstlich, de Schuttmenschen darna, eff se ock by gedahner bekentnisse beierdig verharren vnde bliuen wolden. Darup se albeide Ja geantwortet. Thom aller lesten also se vp de Ledder gebunden sin, dat fuer angesticket geweten is. hiffi Meister Torgen de Scharprichter nochmals de Wier mit eruste angespraken, dat se de Wahrheit wollen seggen, eff ock de Flentesche schuldig oder unschuldig sy, do hebben beide Wier de Flenteschen widerumb vor unschuldig bekennet, in Bywesen der wertzigen vnd wolaelorden Heren Christoffern Kesten Dasborn tho Hilligesfelde, vnd Hern Johan Hennes Pastorn tho Lutteken Berckel; welche ock de amen Wier neben my, mit Gades Worde getroestet, vnd thor gedult vermanet hebben, vnd vnter anderen Lude mehr.

Off nu duffer Wier leste entschuldunge der Flenteschen haluen vth bestendigen gemothe vnd vth grund des herten geschehen sy, kan Ich vor myne Person, de Ich er herte nicht ergrunden konde, nicht erkennen.

Dath is myne Bekentnisse in duffer Sake souel my darum bewust is, de Ich vor Godt vnd Idarmen nichtig mit qudem geweten bekenne vnde betuge an aller Hilligen Dage Im Jar 1583.

*Henricus Bodeker*

pastor in *Osen* ppria manu scripsit.

### Dritte Anlage.

Eder vndt Erneuester gunstiger gepietender Juncker negeß erbietung meiner schuldigen Dienste Sehe Ich armer Elender man gar Inn keinem Zweibell G.

I 4

Erneuest.





Ernuest. seine nuhn mer grundtlich vundt genugsam berichtet, was sich gestert auff dem peinlichenn gehalten gericht vor dem Hause Ofenn als die beidenn vorbrantenn Weiber wegens Irer begangenen vund bekanten mißhandlungenn zu recht: fuergestellt auff derselbenn Welteterinn schlechte bloß angegebenn, vund Diffamation ohne alle anzeige bestendiger versachenn vund Indicien denn gemeinen rechtenn vund peinlichen hals gerichtß ordenungen zuwider, Mein armē Weib nicht allene Inn desse gefengnus vund nott gebracht Sunder auch die Peinliche Vorhoer tegenn Sie ist erkant wordenn. Ob Ich nuhn well meinem armen Weib, wenn Ich sie hierinn oder sonstenn einiger maleßig Sachen schuldig wisse, vnngerne das geringeste Wortt zum guetenn vund besten vornehmenn wolte.

Deweill Ich aber So mehr als Godt lobet, dessenn gewis bin das Ir diese Beswerung nur aus lautern Has vundt neidt zuegesuegt wirdt denn auch die losenn Boesenn weiber öffentlich ihnn beiseinn des gangenn Landes, also sie das feur vor augenn gesehenn, vund darinn geworsenn werdenn sollenn sie nicht alleine widerumb entschuldigt Sunder auch bei Irer Selenn heill vund selicheit die aussage vund bekantnisse gethann, darauff sie auch entlich gestorben vund hingericht, das sie vnschuldige, vundt aus has vundt neidt von Iren besagt sey vnd aber die rechte wollenn, das Einn Jeder richter vund obricheit sich Inn Suldenn hegenn Dingen wolbedenkenn vnd auff schlechte aussage' bestetiger menschen nicht lichtlich bewegenn lassenn solle Jemande  
ohne



ohne vürgehende genuchsame Besachenn vnnnd Inditien mitdt Peinlicher Scharffe fragenn anzugriffenn vnnnd zue beleggenn. So bitte lautter vmb Gottes willenn E. Ern. wollen diese teuffel sachenn, vnnnd sonderlich der vorbrantenn Weiber leste außsage vnnnd bekantnuß, das mitdt sie Ireenn mundt beschlossenn, auß Christlichem gemuete vernufftlich bewegenn, vnnndt ohne gebuerlich radt vnnnd beuehlich der hochenn obricheitt, vnnnd fürgerhende Helle vnnnd Clare Inditien mein armes Weib auff die nichtige vormeinte Vrtheill vnnnd erkantnis mitdt Einiger tortur vnnnd martir nicht beswieren noch vorterbenn, Sunder sie vielmehr auff genuchsam Peinlich Burgschafft, erlebigenn vnnndt losgebenn.

Denn Im falle mitdt bestendigem grunde der warheit das allergeringeste legenn sie kann oder mach fürgerbracht werden, So will Ich vnnnd die meinen sie E. Ern. Jederzeit lebendig oder doet zu gepurlicher straffe wieder darstellenn.

Bitte hirauff trostliche erclerung, vnnndt bins mitdt Leib vnnndt guete zuordienenn schuldig vnnnd willig.  
Datum denn 30. Octobris 1583.

E. Ern. Armer gehorsamer Vnderthann.

„Harmen Flentke.“

Hiermit beschliessen sich die Acten.